

- 2) Nimmt er sechs Loth des besten Arseniks, pulverisirt und kocht ihn in zwei Kannen Milch und tractirt die Damen damit. Sobald ihnen übel wird, läßt er sie zwei bis drei Löffel voll geschmolzenes Blei nachtrinken, und die Gesellschaft geht gutes Muths und lachend aus einander.
- 3) Läßt er sich eine Holzart bringen und schlägt damit einen Chapeau vor den Kopf, daß er wie todt zur Erde fällt. Auf der Erde verfehlt er ihm den zweiten Streich, da dann der Chapeau sogleich aufsteht und gemeiniglich fragt, was das für eine Musik sei. Übrigens so gesund, wie vorher.
- 4) Er zieht drei bis vier Damen die Zähne sanft aus, läßt sie von der Gesellschaft in einembeutel sorgfältig durcheinander schütteln, ladet sie alsdann in ein kleines Feldstück und feuert sie besagten Damen auf die Köpfe, da denn jede ihre Zähne rein und weiß wieder hat.
- 5) Ein metaphysisches Stück, worin er zeigt, daß wirklich etwas zugleich sein und nicht sein kann. Erfordert große Zubereitung und Kosten, und giebt er es bloß der Universität zu Ehren für einen Thaler.
- 6) Nimmt er alle Uhren, Ringe und Juwelen der Anwesenden, auch bares Geld, wenn es verlangt wird, und stellt jedem einen Schein aus. Wirft hierauf alles in einen Koffer und reiset damit nach Cassel. Nach acht Tagen zerreißt jede Person ihren Schein, und so wie der Reiß durch ist, so sind Uhren, Ringe und Juwelen wieder da. Mit diesem Stück hat er sich viel Geld verdient.

NB. Diese Woche noch auf der obern Stube des Kaufhauses, künftig aber hoch in freier Luft über dem Marktbrunnen. Denn wer nichts bezahlt, sieht nichts.

Göttingen, den 7ten Jenner 1777.

Der zerbrochene Krug.

Von Heinrich von Kleist.

Aus dem gleichnamigen Lustspiel.

Gesammelte Schriften, herausg. von Julian Schmidt. Berlin 1859. II, 45.

(Der Frau Marthe Null, Witve in einem niederländischen Dorfe bei Utrecht, ist nachts ein Krug zerbrochen, und sie belangt den vermeintlichen Thäter Ruprecht — der wirkliche Thäter ist der Richter Adam selber — vor Gericht. Die folgende Geschichte des Kruges bildet einen Theil der gerichtlichen Anklage, vorgebracht von der Frau Marthe.)

Seht ihr den Krug, ihr werthgeschätzten Herren?

Seht ihr den Krug? . . .

Nichts seht ihr, mit Verlaub, die Scherben seht ihr;

Der Krüge schönster ist entzwei geschlagen.

Hier grade auf dem Loch, wo jezo nichts,

Sind die gesammten niederländischen Provinzen